

Standortkonzeption: Mühlthal Nieder-Beerbacher Straße 47

Stand: 12/2019

Erstellt durch: Hr. T. Kolb, Teamleitung, Hr. A. Münch, Wohnverbundsleitung Kontrollgruppe: Leitungsteam WV Mühlthal	Version: 2019_1	Nächste Überprüfung: 2020
Gültig für Bereich: Wohneinheit Nieder-Beerbacher Straße 47		
Verantwortlich: Hr. Michel / Regionalleitung	Freigabe durch: Regionalleitung RV Hessen	
	Name: M. Michel Unterschrift: 	

Inhalt

1 Vorstellung des Trägers	3
1.1 Regionale Verortung der Einrichtungen	3
1.2 Grundlagen der Arbeit	3
1.2.1 Rahmenbedingungen.....	3
1.2.2 Grundaussagen zum Lebensbereich Wohnen	3
1.2.3 Vorstellung des Wohnverbunds	4
2 Darstellung des Leistungsbereichs der Wohneinheit	4
2.1 Spezifizierung des Personenkreises	4
2.2 Struktur des Wohnangebots	4
2.2.1 Lage	4
2.2.2 Größe	4
2.2.3 Raumkonzept.....	4
2.3 Konzeptionelle Besonderheiten	5
2.3.1 Inhaltliche Leistungen	5
2.3.2 Möglichkeiten der Teilhabe	5
3 Personenzentrierte Planung und Dokumentation	6
4 Maßnahmen zur Qualitätssicherung	6
5 Mitwirken der Bewohner	6
5.1 Gremien.....	7
5.2 Sonstige Formen der Beteiligung.....	7
6 Arbeitsorganisation	7
6.1 Information und Kommunikation	7
6.2 Aufnahme, Aus- und Umzüge von Bewohner*innen	7
6.3 Hauswirtschaft und Haustechnik.....	7
6.4 Unterstützung in der Verwaltung des Barbetrags.....	7

1 Vorstellung des Trägers

Der Trägerverein der Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD) wurde im Jahre 1899 gegründet. Die Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie unterhält ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen und Dienste zum Wohnen und Arbeiten, zur Bildung und Ausbildung, zur Förderung, Begleitung und Pflege, zur Beratung sowie Werkstätten und Dienstleistungsbetriebe.

Die NRD ist Träger von Einrichtungen für Menschen mit einer geistigen und/oder mehrfachen Behinderung. Sie hat damit einen wichtigen Versorgungsauftrag für die jeweilige Region, da durch das vorhandene differenzierte Wohn-, Arbeits- und Bildungsangebot vielfältige Personenkreise betreut werden können. Rechtsgrundlage der Arbeit mit Menschen mit Behinderung sind die Bestimmungen der Eingliederungshilfe nach den §§ 53 ff SGB XII. Differenziert nach den von der NRD betreuten Personenkreisen wurden Vereinbarungen nach § 75 Abs. 2 in Verbindung mit § 76 ff SGB XII abgeschlossen.

1.1 Regionale Verortung der Einrichtungen

Die NRD unterhält in Hessen und Rheinland-Pfalz Angebote für Menschen mit Behinderungen im Rahmen der Eingliederungshilfe.

In der Region südliches Hessen (Bundesland Hessen) und Rheinhessen (Bundesland Rheinland-Pfalz) unterhält die NRD Einrichtungen mit differenziertem Wohnangebot (vollstationär und ambulant) und tagesstrukturierenden Gruppen, Familienunterstützende Dienste, Tagesstätten und Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM).

Eine Förderschule mit den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung und Lernen – die Wichernschule – wird am Standort Mühlthal betrieben. Seit 01.01.2006 ist die NRD Alleingesellschafter der „Die Orbishöhe – pädagogische Hilfen für Kinder und Jugendliche GmbH“ mit Sitz in Zwingenberg. Darüber hinaus ist die NRD Träger einer Frühförder- und Beratungsstelle in Groß-Gerau. 2012 wurde die „NRD Betriebe GmbH“ gegründet – ein Integrationsbetrieb. Ebenfalls 2012 nahm die „NRD – Altenhilfe GmbH“ ihre Tätigkeit auf.

1.2 Grundlagen der Arbeit

1.2.1 Rahmenbedingungen

Die Nieder-Ramstädter Diakonie bietet stationäre Wohnplätze gemeindeintegriert an und legt bei der Wahl eines Standorts auf eine gute Infrastruktur wert.

Die Wohneinheit Nieder-Beerbacherstr. 47 besteht aus 12 Wohnplätzen, die sich in einem Gebäude auf drei Stockwerke verteilen und mit einer benachbarten Wohngruppe auf einem Grundstück liegen. Das Grundstück liegt etwas außerhalb des Ortskerns, ist aber zu Fuß gut zu erreichen. Die wichtigsten Geschäfte zur Versorgung im täglichen Leben, sowie Ärzte, Apotheken, Cafés und Kulturangebote liegen in Laufweite.

Bereits vor dem Bezug der Gebäude wurden Kontakte zum Gemeinwesen aufgebaut und gepflegt, um die Integration in das Gemeindeleben vorzubereiten und zu erleichtern. Vor Einzug werden Kontakte in die Kirchengemeinden vor Ort geknüpft.

1.2.2 Grundaussagen zum Lebensbereich Wohnen

Wohnen ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Im Rahmen persönlicher Lebensgestaltung ist die Wohnung ein zentraler Ort, um dem Menschen Schutz und Raum für seine Individualität zu bieten.

Die Möglichkeit zur Aktivität innerhalb einer Wohnung ist die erste Umweltaneignung des Menschen und hat so einen direkten Bezug zu seiner emotionalen Befindlichkeit, umso mehr bei Menschen, die z. B. aufgrund ihrer schweren Behinderung über große Zeitabschnitte ihres Lebens an die Wohnung gebunden sind.

Dieser grundlegenden Bedeutung des Wohnens soll durch ein differenziertes Angebot Rechnung getragen werden, das sich wesentlich an den Möglichkeiten aber auch Grenzen der selbstständigen Lebensgestaltung des Einzelnen orientiert. Assistenzangebote umfassen sowohl die Unterstützung bei Tätigkeiten der allgemeinen Lebensführung als auch Tätigkeiten der Freizeitgestaltung.

1.2.3 Vorstellung des Wohnverbunds

Die Wohneinheit Nieder-Beerbacher Straße 47 gehört zum Wohnverbund Mühlthal. Dieser beinhaltet 7 Wohngruppen sowie ein ambulant betreutes Wohnangebot.

2 Darstellung des Leistungsbereichs der Wohneinheit

2.1 Spezifizierung des Personenkreises

Das Wohnangebot der Nieder-Beerbacher Straße 47 richtet sich in erster Linie an Menschen mit geistiger oder Lernbehinderung ohne signifikante körperliche Beeinträchtigung. Der Begrenzende hierbei ist, dass die Nieder-Beerbacher Straße 47 nicht barrierefrei ist. Das Altersspektrum ist umfassend von jungen Erwachsenen bis hin zum Rentenalter.

Insbesondere werden hier Menschen betreut, welche aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten unterschiedlichster Art eine intensivere Betreuung erfordern.

2.2 Struktur des Wohnangebots

2.2.1 Lage

Die Nieder-Beerbacher Straße 47 befindet sich ca. 1,5 km außerhalb des Ortskerns von Nieder-Ramstadt/ Mühlthal in einer ländlichen Lage. Der Landwirtschaftsbetrieb der NRD sowie einen weitere Wohngruppe befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft. Darüber hinaus befinden sich in der Nähe noch 4 Privatreihenhäuser. Hieraus ergibt sich eine relativ reizarme Umgebung, welche sich auf die betreute Klientel sehr günstig auswirkt.

Die Infrastruktur ist trotz der abgelegenen Lage sehr günstig, alle nötigen Geschäfte und Institutionen befinden sich in Laufweite und die Verkehrsanbindungen an Darmstadt sind gut ausgebaut.

2.2.2 Größe

Im Zuge eines Umbaus im Jahre 2016 wurde die klassische Wohngruppe mit einem gemeinsamen Zentrum pro Haus zu Gunsten von fünf kleineren Wohneinheiten aufgelöst.

Seither stehen 12 Wohnplätze zur Verfügung, welche sich folgendermaßen verteilen:

- Zwei Einzelappartements mit ca. 17 bzw. 23 m² im Erdgeschoss
- Zwei Dreier-Wohnungen mit Zimmergrößen von jeweils ca. 15 m² im 1. Obergeschoss
- Eine Vierer-Wohnung, ebenfalls mit Zimmergrößen von ca. 15 m² im 2. Obergeschoss

Die Einzelappartements sind komplett ausgestattet mit Küche und Bad.

Die Dreier-Wohnungen im 1. Obergeschoss verfügen jeweils über zwei Badezimmer, sowie über einen großzügig gestalteten Wohn-/Essbereich.

In der Vierer-Wohnung im 2. Obergeschoss sind alle Zimmer mit einem eigenen Badezimmer ausgestattet. Auch diese Wohnung verfügt über einen großzügigen Wohn-/Essbereich, sowie eine kleine Waschküche mit Waschmaschine und Trockner.

Im Erdgeschoss befindet sich außerdem noch ein großer Gemeinschaftswohnraum welcher für gemeinsame Freizeitgestaltung genutzt werden kann, sowie eine Wohnküche und das Mitarbeiterbüro. Auch eine große Waschküche steht hier zur Verfügung.

Im Außenbereich befindet sich ein überdachter Freisitz mit Grillmöglichkeit, direkt hinterm Haus grenzt eine Grünfläche an, welche zur Freizeitgestaltung genutzt werden kann. Hierüber ist auch ein direkter Zugang zum angrenzenden Wald vorhanden.

2.2.3 Raumkonzept

1-Zimmer Appartement im Erdgeschoss (17m²)

Wohn-Ess-Schlafbereich, 1 Bad

1-Zimmer Appartement im Erdgeschoss (23m²)

Wohn-Ess-Schlafbereich, 1 Bad

3-Zimmer-Wohnung im 1. Obergeschoss

3 Einzelzimmer, 2 Gemeinschaftsbäder, Wohnküche, Flur

3-Zimmer-Wohnung im 1. Obergeschoss

3 Einzelzimmer, 2 Gemeinschaftsbäder, Wohnküche, Flur

4-Zimmer-Wohnung im Dachgeschoss

4 Einzelzimmer mit Duschbad, Wohnküche, kleiner Waschküche

Gemeinschaftsbereich im Erdgeschoss

Wohnzimmer, Küche

Außenbereich

Gemeinschaftsgarten mit überdachtem Freisitz, überdachte Sitzmöglichkeit vor dem Haus, große Wiese hinterm Haus

2.3 Konzeptionelle Besonderheiten

Basis der inhaltlichen Konzeption ist die Entwicklungsfreundliche Beziehung nach Senckel/Luxen.

Verhaltensauffälligkeiten werden grundsätzlich als subjektiv sinnvoll empfundene Äußerung eines emotionalen Bedürfnisses verstanden und die Beziehung zum Klienten steht im Focus des Arbeitens, in deren Rahmen Entwicklungspotentiale entwickelt werden.

Für jeden Klienten wird ein differenzierter Entwicklungsstand erfasst, welcher als Grundlage für die Erfassung der vorhandenen Beziehungsbedürfnisse und die Ausgestaltung des Beziehungsangebotes dient.

Ergänzt wird diese inhaltliche Konzeption durch Maßnahmen zur Krisenintervention, Deeskalation und Prävention, basierend auf den Konzepten PART und KiPro/DePro (nach Wüllenweber).

2.3.1 Inhaltliche Leistungen

Die Klient*innen erhalten eine dem individuellen Bedarf angepasste Unterstützung und Begleitung in folgenden Bereichen:

- Eingliederung in die Gesellschaft und Teilhabe am Leben der Gemeinschaft
- Entwicklung von Lebensperspektiven, Hilfestellung bei der individuellen Lebens- und Zukunftsplanung
- Förderung einer möglichst großen Selbstständigkeit
- Stabilisierung und Weiterentwicklung lebenspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Milderung der Folgen von Behinderung sowie Erhalt vorhandener Fähigkeiten
- Angemessene Tagesstruktur und Freizeitgestaltung
- Erweiterung sozialer Kompetenzen
- Unterstützung bei Übergängen zu neuen Lebensabschnitten
- Sicherung der Mobilität
- Konflikt- und Krisenbewältigung
- Sicherung der medizinischen und pflegerischen Versorgung

2.3.2 Möglichkeiten der Teilhabe

Im Ortskern von Nieder-Ramstadt stehen verschiedene Restaurants zur Verfügung, sowie in den Sommermonaten eine Eisdielen. Beides wird von den Bewohner*innen der Nieder-Beerbacher Straße 47 sehr rege genutzt. Auf Teilen des ehemaligen Kerngeländes der NRD entstand der „Fliednerplatz“ auf dem sich Geschäfte und ein Café befinden. Darüber hinaus finden regelmäßig Volkshochschul-Kurse statt, welche bei den Klient*innen sehr beliebt sind.

Außerdem werden die guten Verkehrsanbindungen nach Darmstadt rege genutzt, um das dortige weitgefächerte Angebot in Anspruch zu nehmen.

3 Personenzentrierte Planung und Dokumentation

Die Basis der pädagogischen Unterstützung ist das Instrument „Mein Plan“.

„Mein Plan“ umfasst die, im Bundesteilhabegesetz (BTHG) geforderten, neun Aktivitätsbereiche der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF) und stellt in den einzelnen Aktivitäten Bezüge zu einem Modell der Entwicklung her. Das Modell der Entwicklung wurde innerhalb der Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse unter Einbeziehung verschiedener Theorien erarbeitet und für die Nutzung im Rahmen der Planung visualisiert.

Dem Paradigma der Personenzentrierung folgend steht der Mensch, der eine Unterstützung in Anspruch nehmen möchte, im Fokus der Erstellung von „Mein Plan“. Seine Wünsche und Ziele sind leitend, seine Bedarfe und Kompetenzen werden entsprechend berücksichtigt.

In „Mein Plan“ sind individuelle Maßnahmen festgeschrieben, die die Qualität der Arbeit quantitativ und qualitativ benennen und für alle beteiligten Menschen (Klient, Mitarbeiter Unterstützung, Leitung sowie Fachberatung) überprüfbar machen. Darüber hinaus sind die Inhalte aus „Mein Plan“ in das jeweils geforderte Leistungsträgerinstrument zu übertragen und können somit auch dort quantitativ und qualitativ überprüft werden.

4 Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die NRD hat ein umfassendes Qualitätsmanagement-System, dessen Grundlage Leitbild, Vision und Unternehmensziele der NRD bilden. Konzeptionen und Prozesse sind zentrale Bestandteile des Qualitätsmanagements. Diese werden unter Beteiligung von Mitarbeitenden regelmäßig überarbeitet. Der Grad der Umsetzung sowie vorhandene Schwachstellen der Prozesse werden anhand von Audits ermittelt.

In der Einarbeitungszeit neuer Mitarbeitender werden einige Pflichtfortbildungen besucht:

- Basis-Modul „Mein Plan“ (dreitägig)
- Basisschulung Pflege
- Epilepsie
- Reanimation
- Brandschutz

Ergänzt werden die Pflichtfortbildungen durch die gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen. Darüber hinaus können zur Weiterbildung der Mitarbeitenden Fortbildungen in verschiedenen pädagogischen Themenfeldern besucht werden, wie z. B. Professionell handeln bei aggressiven Verhaltensäußerungen, Autismus.

Die Erstellung der Unterstützungsplanung wird durch Fachkräfte, der Fachberatung, begleitet und beraten. Diese beraten die Mitarbeitenden auch in den Themen der Arbeitsorganisation, Teamentwicklung und pädagogischen Fragestellungen.

Die pflegerischen Bedarfe der Menschen werden ebenfalls in „Mein Plan“ erfasst und die erforderlichen Pflegemaßnahmen der Grund- und Behandlungspflege auch dort abgebildet. Bei der Planung der pflegerischen Maßnahmen unterstützen ausgebildete Pflegefachkräfte – der Fachdienst Pflege. Sie werden anhand definierter Auslösefaktoren und Erhebungskriterien in den Planungsprozess eingebunden. Dort, wo spezifische Pflegemaßnahmen erforderlich sind, wie zum Beispiel der Umgang mit einer Ernährungssonde, werden Mitarbeitende ohne Pflegefachkraftqualifikation durch den Fachdienst Pflege in der Durchführung der Maßnahmen angeleitet und zum Thema geschult.

Die notwendige medizinische Betreuung der Klienten wird durch Haus- und Fachärzte vor Ort gesichert, dabei wird selbstverständlich das individuelle Wahlrecht berücksichtigt.

5 Mitwirken der Bewohner

Noch vor Fertigstellung des Neubaus sind nahezu alle zukünftigen Bewohner*innen bekannt. Sie werden in die Wohnraumgestaltung einbezogen und haben mehrfach die Möglichkeit vorab ihre Mitbewohner*innen kennenzulernen. In den Kennenlernterminen haben alle die Möglichkeit Wünsche und Ziele, die sie mit dem Umzug

verbinden, einzubringen. Diese Wünsche und Ziel finden von Anfang an Berücksichtigung und fließen in die Unterstützungsplanung als handlungsweisend ein. In den ersten Monaten nach Eröffnung wird gemeinsam (Bewohner & Mitarbeitende) erarbeitet, wie Tagesabläufe und das Miteinander gestaltet werden. Es wird überlegt, wer welche Aufgaben für sich und die Gemeinschaft übernehmen kann und möchte.

5.1 Gremien

2020 wird in der Wohneinheit ein Heimbeirat gewählt. Die Amtszeit beträgt 4 Jahre. Die gesetzliche Grundlage ist die Heimmitwirkungsverordnung. Der Heimbeirat wird in der Ausübung seiner Tätigkeit durch die Nieder-Ramstädter Diakonie unterstützt.

5.2 Sonstige Formen der Beteiligung

In einem Abstand von zwei Jahren haben alle Klient*innen die Möglichkeit, an einer Befragung teilzunehmen. Hier können sie eine Rückmeldung zu ihrer Zufriedenheit mit der aktuellen Lebenssituation geben sowie Wünsche äußern. Die Befragungen werden im Bereich des Qualitätsmanagements ausgewertet und die Berichte anschließend in den Bereichen bearbeitet.

6 Arbeitsorganisation

6.1 Information und Kommunikation

Der Informationsaustausch findet zum einen in täglichen Übergabegesprächen zwischen Früh- und Spätschicht statt, zum anderen in wöchentlichen 2 stündigen Teamsitzungen.

Darüber hinaus findet einmal monatlich 4 stündige Teamsitzungen statt in deren Rahmen die Planung der individuellen Beziehungsangebote durchgeführt werden.

6.2 Aufnahme, Aus- und Umzüge von Bewohner*innen

Anfragen werden so koordiniert, dass jeder Anfragende über das gesamte Verfahren hinweg einen festen Ansprechpartner vom Erstkontakt bis zur Realisierung der angemessenen Betreuungsform hat. Daneben gibt es eine unabhängige Anlaufstelle für die Klienten, die Wohnberatung, bei der Umzugswünsche geäußert und besprochen werden können.

6.3 Hauswirtschaft und Haustechnik

Die Gemeinschaftsbäder im 1. Obergeschoss werden vom zentralen Reinigungsdienst der NRD täglich gereinigt.

Alle anderen Räume werden von einer fest im Team integrierten Hauswirtschaftskraft gereinigt. Die privaten Räume der Klient*innen werden von diesen selbst gereinigt. Die Klient*innen erhalten dabei individuelle Unterstützung seitens der Hauswirtschaftskraft.

6.4 Unterstützung in der Verwaltung des Barbetrags

Aufgrund der unterschiedlichen Fähigkeiten der Klienten, ihr Geld selbst zu verwalten, werden unterschiedliche Formen der Hilfestellung angeboten. Die NRD bietet Klienten an, dass für sie ein Klienten-Konto eingerichtet wird. Das Klienten-Konto dient der Bargeldversorgung des Klienten. Darüber hinaus sind Ein- und Auszahlungen möglich. Rechnungen und auch Dauerzahlungen an Dritte können darüber zur Zahlung angewiesen werden.

Es besteht auch die Möglichkeit, ein Klienten-Konto zusätzlich zu einem von einer Bank im Namen des Klienten geführten Girokonto einzurichten.